

vor und dazwischen nahm er die für ihn selbst bestimmte Speise und reichte sie Maro^m, und sie aßen zusammen. Herrnach aber in derselbigen Nacht geschah eines Mannes Stimme. Da sagte er zu Maro: „Mein älterer Bruder, der mich getötet hat, ist auf dem Weg zu kommen. Ich muß rasch gehen.“ Maro befreundete es, und er fragte. „Einst,“ war die Antwort,“ war ich zusammen mit dem älteren Bruder auf dem Handel. Ich hatte etwa 40 Pfund^m Silbers empfangen. Zu der Zeit ward der Bruder neidisch, tötete mich und nahm das Silber. Seit der Zeit ward mein Haupt viele Jahre hindurch von Mensch und Tier getreten. Der Daitoku hat sein Erbarmen niederströmen lassen; so bin ich heute von den Qualen frei. Drum, Eurer Wohlthat eingedenk, wollte ich mich erkenntlich zeigen^o. Das ist es. Zu der Zeit kam die Mutter mit dem ältesten Sohne in das Haus, den Geist^p zu verehren. Da sie Maro erblickte, erschrak sie und fürchtete sich und fragte, wieso denn er gekommen sei. Maro erzählte ihr eingehend, was vordem erzählt worden. Da schalt die Mutter den Ältesten und sprach: „Ah! Deinthalben ist mein geliebter Sohn zu Tode gekommen! Nicht sonst ein Räuber hat ihn getötet!“ und sie erwiebs Maro Ehre und Dank und setzte ihm aufs neue Speise und Trank vor. Maro kehrte zurück und berichtete dem Meister den Sachverhalt. — Ja, sogar eines abgesehenen Geistes weißes Gebein erzeugt sich so! Wiewohl mehr muß ein lebender Mensch der Wohlthaten eingedenk sich zeigen!

Dreizehntes *En*: **Eine Frau übt und liebt das Geniengleiche^o**, I 13.

ißt Genienkräuter^o und fliegt in diesem Leibe zum Himmel.

Im Lande Yamato, im Gau Uta, im Dorfe Urushibe^o war eine Frau reinen Wesens^o Die war dieses Gau-Innern Urushibe no Miya-tsuko-Marō Weib gewesen. Von Natur tat sie das Geniengleiche^o und kannte von sich aus selber nur den Geschmack von Salz und Würze^o. Sie gebar sieben Kinder. Sie war äußerst arm und hatte nicht, wovon zu leben. Der Kleider bar, hüllte sie sich in Blätterräucher^o. Tag für Tag wusch sie und badete sich und hielt ihren Leib rein und zog die dürftigen Hüllen an. Was sie immer tat, war, auf der Flur Kräuter zu pflücken. Immer stand ihr Sinn

darauf, wenn sie zu Hause war, das Haus rein zu halten. Dann bereitete sie die Kräuter, füllte auf, rief die Kinder, saß in edler Haltung, barg ein Lächeln (auf dem Antlitz), sprach sanft (den Kindern) zu und reichte das Essen^o. So tat sie immer und auf solches Tun war Leib und Sinn gerichtet. Mit solchem reinen Wesen^o war sie nicht anders denn ein himmlischer Gast. Zur Zeit der Nanliha no Nagara no Toyosaki no Miya^o, im Jahre Holz - oben - T'iger, fand dieses reine Wesen^o der Götter-Genien^o Erhörung^o. Da sie in der Frühlingsflur Kräuter pflückte und Genienkräuter^o aß, flog sie gen Himmel. Wisse und verstehe wahrhaft: Wiewohl sie nicht Buddhas Gesetz übte, so liebte sie doch das reine Wesen^o, aß Genienarzneien, und Götter-Genien^o erhörten^o sie. Wie es in dem Shōshin-nyomon-Sutra^m heißt: Im weltlichen Hause wohnend, das Herz rechtschaffen machen, den Hof rein kehren, erwirbt die fünf Verdiensttugenden^m. Das ist hiemit gesagt.

Vierzehntes *En*^o: **Ein Mönch, das Herzenssutra im** I 14.

Gedächtnis habend^o, empfängt sichtbar-gegenwärtige

Vergeltung; seltene Zeichen tun sich kund.

Der *Shaku* Gigaku^o war ursprünglich ein Mann von Kudara^o. Als jenes Reich zerbrach, kam er hernach während der Regierung der in der Okamoto-Miya^o die Welt regierenden Himmlischen Majestät in unser heiliges Land^o und hatte in dem Kudara-Tempel von Nanliha seine Wohnung. Der *Hōshi*, dem Leibe nach 7 Ellen groß, besaß ein weites Wissen der Lehre Buddhas und hielt das Herzens-Hannya-Sutra^o im Gedächtnis^o und rezitierte es. Zur Zeit war da im gleichen Tempel der Mönch Egi^o, der ging allein um Mitternacht hinaus (zu jenes Behausung) hin. Da er nun schaute, (siehe) da erfüllte heller Lichtglanz das Innere des Gemachs. Der Mönch fand es befremdlich und durchbohrte heimlich das Papier des Fensters und spähte. Siehe, da saß der *Hōshi* in aufrechter Haltung und las das Sutra, und Glanz ging von seinem Mund aus, Da erschrak der Mönch und fürchtete sich und, seinen Fehler bereuend, teilte er es andern Tags allenthalben der Menge (der Mönche) mit. Da redete der *Hōshi* Kaku^o mit den Schülern und sprach: „An einem Abend rezitierte ich das Herzenssutra etwa 100 Male, Danach so geschieht es, daß ich die